

wird dadurch deutlich, dass dem Papst laut den Pegauer Annalen sein *avunculus Petrus Leo* bei der Flucht behilflich war. Bei ihm handelte es sich um einen Verwandten des 1111 gefangengenommenen Papstes Paschalis II., und nicht um einen Verwandten von Gregor VII.¹¹⁹

Zu dem Schluss, dass der Pegauer Annalist Mitte des 12. Jahrhunderts nicht der Verfasser der Vita Wiprechts von Groitzsch war, sondern lediglich die älteren, nicht erhalten gebliebenen Gesta Wigberti übernahm und diese chronologisch ungenau überarbeitete, führen noch weitere Widersprüche. Die Annales Pegavienses wirken wie ein nicht allzu gelungenes Konglomerat verschiedener Quellenstellen, besonders beim Itinerar Heinrichs IV. Nach den Passagen über seine schweren Kämpfe in Italien und den Ausgang dieses Feldzuges erfahren wir, wie Heinrich wieder im Reich beim thüringischen Flarchheim Krieg führte, um dann bald zu lesen, er sei erst ein Jahr nach dieser Schlacht und nach einer Reihe weiterer Ereignisse aus Italien zurückgekehrt¹²⁰.

Nicht besonders wahrscheinlich wirkt das Bild eines Annalisten, der detailliert über die Ereignisse der letzten Jahrzehnte des 11. Jahrhunderts schrieb und auch zum ersten Viertel des 12. Jahrhunderts viele Einzelheiten wusste, jedoch über seine Gegenwart, über die von ihm ebenfalls behandelten Jahre 1125–1149, keine einzige knappe Notiz zur Geschichte seines Klosters zu Pergament brachte. Damit diese Jahre überhaupt gefüllt wurden, schrieb er wörtlich ganze Seiten aus den Annales Lothariani ab, die sich lediglich mit allgemeiner Reichsgeschichte befassen¹²¹. Man sieht das an der Art, wie der Pegauer Annalist Mitte

1111 REITINGER, Die königlichen Insignien und Kronenopfer (wie Anm. 33), im Druck.

119) IRMER, Wigbert (wie Anm. 72) S. 374 f.; SANDER, Kampf (wie Anm. 39) S. 162 f.; MEYER VON KNONAU, Jahrbücher 3 (wie Anm. 67) S. 477, Anm. 12; NOVOTNÝ, České dějiny I.2 (wie Anm. 47) S. 240, Anm. 1. Zum weiteren Beispiel der Verknüpfung von Berichten über die beiden Romfeldzüge LYON / WOLVERTON, The Deeds of Margrave Wiprecht (wie Anm. 19) S. 46, Anm. 62.

120) Annales Pegavienses et Bosovienses (wie Anm. 2) S. 240, 241. Anhand von welchen Quellen diese Passagen miteinander verknüpft wurden, werden wir uns weiter unten fragen. FLATHE, Wiprecht (wie Anm. 19) S. 96; BLUMSCHEIN, Wiprecht (wie Anm. 24) S. 343; PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 19) S. 19, erklärten diese Ungereimtheiten dadurch, dass sich hinter der Ankunft Heinrichs IV. aus Italien seine Rückkehr von den Verhandlungen im Südtiroler Brixen im Juli 1080 und nicht die Rückkehr vom Italienzug verberge. Skeptisch gegenüber dieser Interpretation ist SANDER, Kampf (wie Anm. 39) S. 163, 164 f.

121) Annales Pegavienses et Bosovienses (wie Anm. 2) S. 255–258. Der Vollständigkeit halber sei hinzugefügt, dass die nicht erhalten gebliebenen Annales Lotha-